

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung **des Ortsbeirats Oberwinter** der Stadt Remagen vom 14.10.2015

Einladung: Schreiben vom 16.09.2015

Tagungsort: Dorfgemeinschaftshaus Bandorf, Einsfeldweg 11

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Anwesend:

Ortsvorsteher

Norbert Matthias

Schriftführer/in

Peter Günther

Gäste

Werner Jung

Ortsbeiratsmitglieder

Dr. Markus Behnke

Winfried Glaser

Carsten Koll

Andreas Köpping

Angela Linden-Berresheim

Iris Loosen

Thomas Nuhn

Jürgen Walbröl

Entschuldigt fehlen:

Beigeordnete/r

Rainer Doemen

Ortsbeiratsmitglieder

Regina Dreistadt

Frank Gilles

Jens Huhn

Dr. Ulrich Meyer-Doerpinghaus

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmer und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Behandelte Tagesordnungspunkte:

- 1 Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung vom 15.07.2015
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Bürgerantrag zur Verlegung eines Stellplatzes in der Hauptstraße
- 4 Mitteilungen und Anfragen

9. ÖFFENTLICHE SITZUNG

Zu Punkt 1 – Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung vom 15.07.2015 –

Protokoll:

Die Niederschrift wird ohne Einwände angenommen.

zur Kenntnis genommen

Zu Punkt 2 – Einwohnerfragestunde –

Protokoll:

1) Wolfgang Langenbach kritisiert die neue Verkehrsregelung an der Einmündung der Pfarrer-Sachsse-Straße auf die B9. Die Festlegung des Rechtsabbiegegebots hält er für einen Schildbürgerstreich. Erkennbar werde auf der Bundesstraße zu schnell gefahren und er fragt sich, warum nicht - wie in anderen Kommunen auch - auf der B9 eine stationäre Blitzanlage installiert werde.

Der Vorsitzende verweist auf die fehlende Zuständigkeit des Ortsbeirates. Die Stadt habe zudem lediglich die Befugnis, den ruhenden Verkehr zu kontrollieren, im Übrigen sei die Polizei hierfür zuständig. Die Messprotokolle der mobilen städtischen Geschwindigkeitsmessenanlagen werden der Polizei und bei Kreis-, Landes- und Bundesstraßen auch der Kreisverwaltung sowie dem Landesbetrieb Mobilität zur Kenntnis übergeben. Diese sehen bislang innerhalb der ihnen jeweils obliegenden Zuständigkeiten keinen Handlungsbedarf.

2) Vor dem Hintergrund zu hoher Geschwindigkeiten auf der Talstraße erkundigen sich zwei Bandorfer Bürger nach den Ergebnissen der jüngst mit den städtischen Messanlagen durchgeführte Geschwindigkeitsmessung. Neben dem Lärm, der mit den zu hohen Geschwindigkeiten verbunden sei bemängelten Sie, dass an der Talstraße abschnittsweise nur ein einseitiger Gehweg besteht und die dort Wohnenden fast unmittelbar auf der Fahrbahn stünden. Dies stellt insbesondere für Kinder eine besondere Gefahr dar. Vielfach ist festzustellen, dass selbst Anwohner zu schnell fahren. Vielen, die hierauf angesprochen werden, sei das Fehlverhalten jedoch nicht bewusst.

Der Vorsitzende betont auch hier, dass die Zuständigkeit in Bezug auf die Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit weder beim Ortsbeirat noch bei der Stadtverwaltung liege. Die Ergebnisse der Messungen können bei den Ortsbeiratsmitgliedern eingesehen werden. Die zuständigen Verkehrsbehörden erhalten von der Stadtverwaltung jeweils eine Auswertung der Geschwindigkeitsmessung, diese müssen in eigener Zuständigkeit entscheiden, ob und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.

3) Eine Bürgerin erkundigt sich nach dem Hintergrund der Diskussionen, dass im Ortskern mit einem Bebauungsplan der Spielplatz auf dem Gelände der evangelischen Kirche als Grünfläche festgesetzt werden soll.

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die Beratungen in der letzten Sitzung, in welcher der Entwurf des Bebauungsplanes 31.19 "Ortskern Oberwinter" vorgestellt wurde. Um den Spielplatz dauerhaft zu erhalten wurde erörtert, diese Fläche als Grünfläche festzusetzen. Dieser Vorschlag fand allerdings keine Mehrheit. Zu dem Entwurf des Bebauungsplans können im Rahmen eines noch ausstehenden Beteiligungsverfahrens sowohl die Bürger als auch die Behörden und andere Institutionen noch eine Stellungnahme abgeben und darin ihre eigenen Planungsvorstellungen in das Verfahren einbringen. Die vorgetragenen Belange werden schließlich vom Stadtrat vor dem Satzungsbeschluss bewertet und gegeneinander abgewogen.

Zu Punkt 3 – Bürgerantrag zur Verlegung eines Stellplatzes in der Hauptstraße –

Protokoll:

Ortsvorsteher Norbert Matthias leitet den Tagesordnungspunkt ein, rückt vor der Beratung und Beschlussfassung wegen Sonderinteresse vom Sitzungstisch ab.

Der ortsansässige Metallbaubetrieb J.W. Schaefer beantragt, einen Stellplatz gegenüber dem Haus Hauptstraße 79, welches dem Betrieb als Lager dient, nach Süden zu verlegen. Begründet wird der Antrag damit, dass die Zufahrt mit einigen Fahrzeugen nur dann genutzt werden kann, wenn dieser Parkstand nicht belegt ist.

Aus Sicht der Ordnungsverwaltung ist eine Verschiebung nach Süden nicht möglich, da anderenfalls eine andere Grundstückszufahrt behindert werden würde. Außerdem werde befürchtet, dass bei Annahme des Antrages weitere Anträge folgen und so den ohnehin geringen Parkraum weiter verknappen. Für einen Parkplatz an anderer

Stelle im Ortskern soll - ausgelöst durch den vorliegenden Antrag - bereits ein entsprechender Antrag auf dem Weg zur Stadtverwaltung sein.

Der Ortsbeirat diskutiert eingehend über das Ansinnen. Einig ist sich das Gremium darüber, dass es keinesfalls zu einem ersatzlosen Wegfall von Parkplätzen kommen darf. Vorstellen könne man sich durchaus, den Parkplatz auf die gegenüberliegende Seite zu verlegen. Dies setze aber voraus, dass Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge wie auch der Schulbus weiter ungehindert die Straße nutzen kann. Auch dürfe die Sicht auf den Ausgang des Kindergartens nicht durch parkende Fahrzeuge verstellt werden.

Der Vorschlag, die Entscheidung zunächst auszusetzen und im Kontext mit dem noch zu beauftragenden Parkraumkonzept nochmals aufzugreifen, wird bei einer Gegenstimme mehrheitlich angenommen. Ausdrücklich bittet der Ortsbeirat darum, in die Erstellung des Parkraumkonzeptes eingebunden zu werden.

vertagt

Zu Punkt 4 – Mitteilungen und Anfragen –

Protokoll:

- Jürgen Walbröl wurde zugetragen, dass die Interessengemeinschaft (IG) ohne weitere Rücksprache entschieden haben soll, zum diesjährigen Weihnachtsmarkt keinen Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz aufzustellen.
Winfried Glaser bestätigt diese Entscheidung. Durch einen Baum würde der Marktplatz verkleinert und verdunkelt. Ersatzweise sollen die vorhandenen Bäume durch Lichterketten beleuchtet und ergänzend an mehreren Stellen kleinere Bäume aufgestellt werden. Der Platz für den Baum soll genutzt werden, um in diesem Jahr eine etwa 4 x 4 m große Bühne aufzubauen, um für musikalische und andere künstlerische Darbietungen ein Podium bieten zu können.
Die Begründung ist für den Ortsvorsteher nachvollziehbar, allerdings kritisiert er die Eigenmächtigkeit der Entscheidung. Schließlich sei es Tradition, auf dem Marktplatz den Weihnachtsbaum aufzustellen. Um auch nach dem Weihnachtsmarkt ein ansprechendes Bild in der Ortsmitte aufzuweisen schlägt er vor, nach dem Markt einen geschmückten Baum aufzustellen. Diesem Antrag schließt sich der Ortsbeirat einstimmig an.
- Der Vorsitzende greift eine Anfrage der SPD-Fraktion auf. Diese befasst sich mit dem Umstand, wonach in naher Zukunft im Bahnhof Oberwinter Zugverbindungen des bisherigen Regional-Expresses (RE5) wegfallen sollen. Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Dr. Markus Behnke, zitiert hierzu auch aus einem Schreiben des rheinland-pfälzischen Innenministeriums an den Landtagsabgeordneten Marcel Hürter, in dem kurz auf den Wegfall der Zugverbindungen eingegangen wird.
Der Ortsvorsteher berichtet seinerseits über ein Gespräch mit einem Vertreter des Zweckverbandes Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord (SPNV-Nord), der für die Bestellung des Bahnverkehrs zuständig ist. Darin wurde dem Ortsvorsteher gegenüber der Wegfall bestätigt. Demnach entfällt der Bahnhof Oberwinter im Fahrplan der heutigen RE 5 spätestens ab dem Juni 2019, um Zeit für den Halt an den beiden neuen Stationen Bonn-UN-Campus, insbesondere

aber Koblenz-Stadtmitte zu gewinnen. Für die Weiterfahrt in südliche Richtung muss die Doppeltraktion ab Remagen aufgegeben werden, da nicht alle nachfolgende Haltepunkte die notwendige Länge für den in NRW benötigten Doppelzug aufweisen. Eine nachgereichte E-Mail zu diesem Telefonat ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Die Mitglieder des Ortsbeirats kritisieren die sich anbahnende Verschlechterung des Verkehrsangebotes. Anders als in Bonn oder Koblenz besteht kein adäquates Busnetz, mit dem die ausfallenden Verbindungen gerade im Berufsverkehr anderweitig aufgefangen werden könnten. Wiederholt wurde in den Diskussionsbeiträgen darauf hingewiesen, dass der Umbau des Oberwinterer Bahnhofs unter ausdrücklichem Bezug auf das hohe Fahrgastaufkommen in Oberwinter erfolge. Der vom SPNV-Nord angedeutete Ausgleich durch zusätzliche Halte der Ahrtalbahn am Wochenende wäre daher in keiner Weise dazu geeignet, die werktäglich ausfallenden Verbindungen im Berufsverkehr auch nur ansatzweise zu kompensieren.

Iris Loosen ruft einen Bericht des Bonner General-Anzeigers vom Juni 2015 in Erinnerung, wonach im Bahnhof Oberwinter auch die Anzahl der Verbindungen der Mittelrheinbahn reduziert werden soll (<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bad-godesberg/mehlem/sorge-um-halt-in-mehlem-article1647230.html>). Derartige Kürzungen wurden Ortsvorsteher Norbert Matthias gegenüber durch den SPNV-Nord bisher nicht bestätigt.

Nach eingehender Aussprache fordert der Ortsbeirat einstimmig die Stadt- wie auch die Kreisverwaltung auf, gegen den vorgesehenen Wegfall der Zugverbindungen tätig zu werden.

- Der Vorsitzende verliest sodann eine Petition von Bandorfer Bürgern, die sich gegen die hohen Geschwindigkeiten und den daraus resultierenden Lärm auf der Talstraße wenden. Das Original der Petition ist an die Stadtverwaltung gerichtet, welche bereits den Kreis als zuständigen Straßenbaulastträger einbezogen hat. Ortsvorsteher Norbert Matthias verweist darauf, dass der Ortsbeirat die Einrichtung einer Tempo-30-Zone für Bandorf vorgeschlagen hatte, dies wurde vom Landesbetrieb Mobilität jedoch wegen rechtlicher Bedenken abgelehnt. Die Bedenken der Anwohner konnte er nach einem Ortstermin nachvollziehen, da auch nach seinem Eindruck die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h nur selten eingehalten werde. Ausdrücklich appellierte er an alle Autofahrer, das Tempolimit zu achten. Die Ordnungsverwaltung bittet er um eine Pressemitteilung, in der in diesem Sinne an die Autofahrer appelliert werden soll. Thomas Nuhn schlägt vor, die Petition auch im Rahmen der nächsten Verkehrsschau vorzutragen.
- Ortsvorsteher Norbert Matthias verliest einen Brief, in dem sich Anwohner der Rheinhöhe für die aufgebrachten Fahrbahnmarkierungen zur Verdeutlichung der Straßeneinmündungen und -kreuzungen bedanken.
- Der Boule-Platz auf dem Rolandsecker Spielplatz ist fertiggestellt. Dies nimmt der Bürgerverein Rolandseck zum Anlass, am 28.10.2015 ab 15:00 Uhr die Bürgerinnen und Bürger zu einer Eröffnungsfeier einzuladen.

Der Fußboden im Sitzungssaal des Oberwinterer Rathauses ist fertig. Der bisherigen Zusage folgend wollen sich Vertreter aus dem Ortsbeirat treffen, um die Decke und Wände neu zu streichen. Die Organisation hierzu übernimmt Dr. Markus Behnke.

Anlage zu TOP 4, Anfrage zum Wegfall von Zugverbindungen im Bahnhof Oberwinter

E-Mail vom 12.10.2015 an Ortsvorsteher Norbert Matthias

"Sehr geehrter Herr Matthias,

ich beziehe mich auf unser freundliches Telefonat von heute Morgen und möchte Ihnen, die zukünftige Situation des Haltepunktes Oberwinter gerne noch einmal schriftlich erläutern:

Der Fahrplan des Rhein-Ruhr-Express wird sich - nach dem derzeitigen Stand der Planungen - am heutigen Bedienungsangebot der Regionalexpresslinie RE 5 orientieren. Aufgrund der hohen Auslastung der linken Rheinstrecke mit Personennah-, Personenfern- sowie Güterverkehr steht dem RE 5 seit jeher nur eine Fahrplantrasse mit wenig Spielraum zur Verfügung, um innerhalb seines Fahrplanrasters konfliktfrei in seinem Südabschnitt von Köln Hbf nach Koblenz Hbf und zurück zu gelangen.

Als diese Linie seinerzeit gemeinsam von den rheinland-pfälzischen und nordrhein-westfälischen Aufgabenträgern eingerichtet wurde, einigte man sich grenzüberschreitend auf eine feste Anzahl von Haltepunkten, die fahrplantechnisch umsetzbar waren. Auf der nordrhein-westfälischen Seite wurde bereits damals der in Planung befindliche Halt Bonn-UN-Campus im ehem. Regierungsviertel bei dem Fahrplankonzept des RE 5 berücksichtigt (zu keinem Zeitpunkt jedoch der Bahnhof Bonn-Mehlem als zusätzlicher RE-Halt, wie Ihnen scheinbar missverständlich zugetragen wurde). Mit der Entscheidung den Haltepunkt Koblenz-Stadtmitte zu realisieren, erteilten die nordrhein-westfälischen Partner unter dem Eindruck fahrplantechnischer Zwänge ihre Zustimmung nur unter der Voraussetzung, dass nach Inbetriebnahme des vereinbarten Haltepunktes Bonn-UN-Campus auf rheinland-pfälzischer Seite ein Halt wieder aufgelassen wird. Ein abschließender Fertigstellungstermin für die Station Bonn-UN-Campus steht aufgrund von Verzögerungen derzeit noch nicht fest.

Die verkehrsgeographischen Betrachtung der Halte der RE 5 in Rheinland-Pfalz führt leider unweigerlich zu dem Ergebnis, dass dieses nur der Halt Oberwinter als zweiter RE-Halt auf dem Gebiet der verbandsfreien Stadt Remagen sein kann. Da die Stadt Remagen auch weiterhin einen wichtigen Halt im RE-System darstellen wird, glauben wir, dass sich die zweifelsfreie Verschlechterung in der Erschließungssituation noch am ehesten kompensieren lässt.

Bei der Planung des Rhein-Ruhr-Express stellte sich auch ein weiterer Grund heraus, weshalb eine Realisierung des Haltes Oberwinter spätestens nach dem Juni 2019 nicht mehr in Betracht kommt: In der neuen Konzeption werden die Züge u. a. auch aus wirtschaftlichen Gründen in Remagen gestärkt und geschwächt, wodurch der bei den neuen Fahrzeugen gegebene theoretische Fahrzeitgewinn wieder aufgezehrt wird. Dieses Stärken und Schwächen ist jedoch nicht zuletzt auch notwendig, um den Haltepunkt Koblenz Stadtmitte mit dem Rhein-Ruhr-Express zu bedienen, da dort zumindest in der Fahrtrichtung Köln der Bahnsteig nicht die erforderliche Länge besitzt, um eine Doppeltraktion des Rhein-Ruhr-Expresses halten lassen zu können.

Unabhängig davon denken wir selbstverständlich über eine angemessene Kompensation für den Halt Oberwinter nach. In diesem Zusammenhang ist sicher in Erwägung zu ziehen, dass wir beispielsweise die RE 30 Bonn – Ahrbrück künftig auch in Oberwinter an allen Verkehrstagen halten lassen. Die dazu erforderlichen Prüfungen auch durch das Verkehrsunternehmen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

*Mit besten Grüßen
i.A. Jan Olaf Heiland*

+++++

Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord (SPNV-Nord)
Jan Olaf Heiland
Fachbereichsleiter Infrastruktur und Fahrzeuge
Friedrich-Ebert-Ring 14-20
56068 Koblenz"

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 20:00 Uhr.

Der Vorsitzende

Schriftführer/in

Norbert Matthias
Ortsvorsteher

Peter Günther